



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das I. Stück der VII. Woche 1688.

1688

❁ (97) ❁

Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung/

Das I. Stück der VII. Woche 1688.

Rom vom 31. Januar.

Es Französische Ambassadeurs zu Turin Stallmeister ist vergangen Mittwoch zur Nacht bey dem Marquis de Lavardin/ mit des Königs Antwort allhier angekommen/wiewohl man noch nicht erfahren kan/worinn solche bestehe; jedoch will so viel verlauten/das Se. Majest. nicht gesünnet / mit dem Pabste zu brechen / ob er schon einen Unterschied zwischen geist- und weltlichen Sachen will gehalten wissen / und auch denen beiden Republicqven Venedig und Genua wegen Restitution Castro Nachricht gegeben. Indessen fürchtet man doch/das der Lavardin / ungeachtet er nicht darvor angenommen worden / sich als ein Ambassadeur öffentlich auffzuführen werde/weil man siehet / das er an denen Carossen und der Liberey starck arbeiten läßt / welches dem eine grosse Ungelegenheit verursachen wird / indem er auff den Gassen denen Cardinälen nicht ausweichen dürfte / und diese hingegen ihm auch nicht / weil er vor keinen Ambassadeur erkant wird / und darzu im Bann ist: die andern Prälaten/ Cavaliere und Titulati werden ihm auch wohl nicht/dergleichen Verdrießlichkeit zu vermeiden/in Weg kommen: und ist allen Garden anbefohlen worden/ihm nicht die allergeringste Aufwartung zu erweisen. Diese Tage hat sich ein und ander Streit zwischen denen Italiänern und Franzosen erhoben/wovon man ein grösser Unheil zu befürchten hätte/weil das gemeine Volck gegen die Franzosen überaus übel gesinnt ist; darbey aber der Cardinal Gouverneur sehr wachsam / allem Unglücke vorzukommen / damit die Ruhe dieser Statt nicht gestöret werde. Diesen Morgen ist gedachter Marquis in der Kirche zu St. Peter gewesen / und hat der Messe mit beygewohnet / dergleichen er auch in allen übrigen thun will/ daher man mit sonderbarem Verlangen erwartet / was der Pabst hier auff resolviren werde. Er hat auch der Königin Christina sagen lassen / wie er von seinem Könige Ordre hätte/Ihr. Maj. auffzuwarten / und dessen herrliche Affectio selbiger zu hinterbingen/welches auch geschehen / da sie ihn incognito bey der Treppe empfangen / wiewohl er doch mit 6. seiner Carossen und mit noch 4. andern von Französif. Cavalieren auffgezogen / da er denn gleich andern Ambassadeurn tractiret / und in die 2. Stunden auffgehalten worden: und gläubt man / das bey dieser Gelegenheit der Cardinal Azolini mit Frankreich wieder ausgeföhnet worden. Man sagt auch/das selbiger/sich nicht den allgemeinen Haß des Römif. Volcks auffn Hals zu laden / in keine Comædie kommen wolle / weil er vernommen/das sie um seiner Willen unterlassen sollen werden; es hat aber der Pabst durchaus verboten/weder dergleichen/noch andere Lustigkeiten dieses Jahr anzufagen/und also vor dißmahl den Carneval gänzlich einzustellen. Alle Hoff-Bediente des Lavardin submittiren sich gegen die Königin Christina/und wird gesagt/das die beiden Cardinäle d'Estree

Estree und Malbachino sie künftige Woche auch besuchen werden. Mr. Fran-
khs. Palaste ist vom Tribunal des H. Officii bey Nacht ein Monitorium wider
des Lavardin seinen Capellan und andre angeschlagen worden/ weil sie daselbst/
Der Päbstl. Excommunication ungeachtet/ Messe gehalten. Paris vom 7. Febr.

Aus Sevennes hat man / daß die Troupen stark nach Avignon marschiren / auff des
Königs Ordre/ die Stücken aus diesem Orth weg zu nehmen/ und die Mauren zu rasiren. In
dieser Provinz waren in vergangenen Fest-Tagen ein Prediger und bey 900. Protestanten
beysammen gewesen/ und hatten auch communiciret/ davon 150. durch die Soldaten ertappet
worden; es ist aber vom Hofe Ordre kommen/ den 5. Mann davon auffzuhengen/ und den 10.
auff die Galeren zu condemniren. Von Nismes hat man/ daß der Intendant von Langwedocq
des Verfolgens müde sey / weil die Protestirenden nicht nachliessen/ täglich kleine Zusammen-
künfte zu halten / und hat gemeldter Intendant in voller Versammlung der Geistlichen erkläret/
daß angesehen alle wider sie angewendete Mühe vergeblich befunden werde/ der König sich fer-
ner damit nicht bemühen/ sondern sie in ihrem Irthum lassen wolke / bis der Himmel sie er-
leuchten mögte.

Ein anders vom 8. dito.

Verschiedenen Dienstag ist Mr. le Comte d'Alvaux/ aus Holland allhier zurück gelanget.
Ihr. Kön. Maj. haben die Charge/ als Präsident au Mortier/ Mr. de Neu-Capitel/ des versor-
benen Präsidenten de Mesme Sohn/ accordiret. Mr. du Ovesne/ Lieutenant General der Kö-
nigl. See-Armeen/ ist verwichenen Montag an einem Schlagfluß/ und zwar in der protestiren-
den Religion bis an sein Ende beständig/ im 87. Jahre seines Alters gestorben. Man hat neuen
Befehl nach denen See-Häven gesandt/ die darinnen angestellte Ausrüst- und Armirung zu be-
schleunigen. Von Constantinopel hat man allhier Zeitung/ daß der neue Groß-Sultan/ Soli-
man/ nicht wüßte/ was er solte anfangen/ die Rebellen vollkömlich zu befriedigen: indem er we-
der die Regierung noch den Krieg/ wie auch seine jetzige bey sich habende Ministres/ nichts ver-
skünden/ massen die besten Leute entweder getödtet/ oder in die Gefängnisse gelegt worden/ und
werden unter denen Vornehmsten/ so erwürgt worden/ geneumet: Kara Riaka/ Ibrahim Bas-
sa und Soliman Bassa/ welche alle drey Groß-Beziers gewesen sind: Item Resep Bassa/ Cas-
macan oder Statthalter von Constantinopel; Omer Bassa/ Groß-Schatzmeister: Asem Cas-
de Effendi/ Mugart Effendi / Lutsi Effendi / erst und anderer Secretarius des Divan; Orta-
Chtauz / General der Janitscharen; Aly Effendi / Aga der Janitscharen: Riaka Teri/ Mut-
sur Aga / Capitain von der Garde / Rutschine Rechmet und viel andere geringe Befehls-
haber. Die Gefangenen sind: Kawach Aftasi / Statthalter von denen Schloßern am Ein-
gange des schwarzen Meeres/ welcher auff 250000. Rthlr. Straffe; Memet Effendi Kagher
Intendant über die Gebäu des Groß- Sultans/ zu 100000. Rthlr. Capa Agasi zu 150000.
Casna Rajasi zu 150000. Hassaki Alhaga zu 150000. der Rajaja Sagtar zu 15000. und der
Mustfi Effendi / zu 100000. Rthlr. unerachtet dieser 90. Jahr alt/ condemniret worden ist.
Es gehet der Ruff/ daß die Türkische Armee sich in 3. Theil getheilet/ und die Statt Con-
stantinopel ausgeplündert/ und daß die Französische/ Englische und Holländische daselbst befind-
liche Ambassadeurs sich nach Pera/ jenseit des Flusses begeben hätten / wovon aber die Gewiß-
heit zu erwarten stehet.

Noch ein anders vom 10. dito.

Man hätte zwar gemeynet/ daß das Parlament die Declaration vertheilen würde/
Krafft welcher alle Güter der Protestanten/ so der Religion halben das Königreich verlassen/
des Königs Domainen einverleibet werden solten / allein der Präsident von gedachtem Parle-
ment hat dem Könige remonstriret/ daß daraus eine ungläubliche Streitigkeit und Prozesse
entstehen würden: weswegen Ihr. Maj. bewogen worden/ solches zu contramandiren. Man
hat sonst Nachricht/ daß die von Algiers in der Stille mit dem gefangenen Frankhs. Consul
über einem Frieden tractiren. Londen vom 6. dito.

Die Königin ist noch immer glücklich bey ihrer Schwangerung/ und hat es sehr
Ansehen / daß der König vor dero Niederkunft/ welche sie zu Windsor zu halten gesinnet ist/
worzu auch bereits alle Anstalten gemacht/ ein Parlament versammeln werde. Man hat mit

die

die Commission siegeln lassen / die Straffen zu untersuchen / welche auff die Nonconformi-
 mjsten von dieser Statt gehoben worden sind / selbige ihnen effectiv zu restituiren. Von
 Boston in Neu-Engelnd wird vom 6. Decembr. berichtet / daß der Ritter Edmund Andros/
 Gouverneur General von Neu-Engelnd / das Gouvernement über die Colonie von Con-
 necticut in Possession genommen habe. Der Lord Preston wird aus dem Norden ehestes
 Tages zu Hause erwartet / allda / wie gesagt wird / die meisten Geistlichen versprochen ha-
 ben sollen / Parlaments-Herren nach Ihr. Majest. Willen zu erwählen; Die von Rent aber
 haben eine andere Meynung geführt: deau als der Lord Tenham/der allda zum Lieutenant ge-
 macht worden / dahin gangen / und sie / nach dem zu Canterbury neu gemachten Reglement/
 zu Abschaffung des Testis und der Poenal-Gesetze im Rahmen des Königs anhalten wollen/
 haben sie zur Antwort gegeben / daß / ob schon unterschiedliche unter ihnen viel darum leident
 müssen/weil sie gleichwohl an den Test/ (worinnen der Wohlstand der protestirenden Religion
 gänzlich bestünde/) fest verbunden wären/ sie die gemeynten Gesetze noch lieber als keine haben
 wolten/ und daher daren nicht wiligen könten.

Stöckholm vom 25. Januar.

Am verwichenen Montage früh um 8. Uhr/ wurde unsere allernädigste Königin glück-
 lich entbunden/ und mit einer Princessin erfreuet/ die so fort des Nachmittags getauft / und Al-
 rica Eleonora genennet worden.

Effect vom 23. dito.

Ein Ddy Bassa/ welcher mit Briefen von dem Bassa aus Stuhl, Weissenburg in Beglei-
 tung 7. anderer Türcken/ gegen Griechisch-Weissenburg abgeschickt worden/ Succurs zu bege-
 ren/ war mit einem kleinen Schiffe bis an das Schloß Erdödi gekommen / in Meynung / daß
 niemand darinnen sey; als er aber sahe/ daß Leute allda waren/ begaben sie sich in die Mitte des
 Etrohs/ und ruderten mit aller Macht/ sich zu salviren: wie nun der Commandant von Erdö-
 di solche erblickt/ fandte er geschwind einige Land-Heyducken in ein Schiff / so die Türcken ver-
 folgten/ und zwischen Erdödi und Walkowar antraffen. Indem nun die Türcken die Annähe-
 rung der Heyducken sahen / ruderten sie in den andern Fluß/ aber die Heyducken gaben Feuer
 auff sie/ und verwundeten 2. Türcken / die übrigen wolten sich wehren / wurden aber endlich alle
 7. gefangen: der Ddy Bassa salvirte sich mit der Flucht auff's Land/ und kam gerade nach Wal-
 kowar / in Meynung / daß Türcken darin wären / und rieß in Türkis. Sprache/ man solte ihn
 über selbigen Fluß holen: worauff der Commandant von gedachtem Walkowar alsbald einige
 Heyducken/ welche die Türkis. Sprache verstunden/ mit einem kleinen Schiff hinüber schickte/
 so ihn überbrachten; als er aber sahe / daß er sich unter denen Christen besand / erschraef er
 sehr / und bekante / daß er ein Abgesandter vom Bassa und der Garnison zu Stuhl, Weissen-
 burg wäre/ und mit Briefen und Commissionen nach Griechisch-Weissenburg gehen solen/ um
 Succurs anzuhalten: Er sagte auch aus/ daß sehr grosse Hungersnoiß in Stuhl-Weissenburg
 sey / und man sich darinnen nicht länger halten könte; daß die Türcken seiner Zurückkunft
 erwarteten / und wünschten/ daß nur die Christen mit Artillerie davor rückten/ damit sie eini-
 gen Vorwand der Entschuldigung/ gleich wie die Erlaer/ haben könten/ sich zu ergeben; daß vor
 etlichen Wochen in gedachtem Stuhl-Weissenburg ein großer Aufruhr gewesen / und einige
 niedergesäßelt worden wären. Der Hr. Gen. Wachtmeister/ Graf von Aspermont/ Comman-
 dant allhier und in Sclavonien/ hat gemeynten Ddy Bassa mit seinen Briefen/ und mit dem Hr.
 Grafen Kauniz/ Obrist-Lieutenant des Metternichs. Regiments nach Wien geschickt. Die
 Türcken/ welche in Bosnia einquartieret / sind mit unterschiedenen Parteyen vor Jakowa/ Pa-
 lancka/ Walkowar und Peter-Varadein gekommen / aber jedesmahl mit Verlust zurück gejaget
 worden. Die Heyducken von diesem Lande haben sich bey unserm Commandanten erbotten / zu
 Morowiza zu wohnen/ mit Versprechen / sich zu erhalten / welches er ihnen / bis auff andere
 Kaiserl. Ordre/ verwilliget/ und 1500. M. hinein verlegt: Gedachtes Morowiza liegt unter
 Nimze auff dem Fluß Balutiska/ eine Stunde weit vom Sau-Ströhm: dergestalt / daß die
 Türcken von Gradisca/ Brodt/ Modritz/ Sigtrivaz und Vergska/ nicht sicher mehr mit Schif-
 fen auff den Sau hinab fahren können: wie dann besagte Heyducken schon einige Schiffe mit
 Türcken / welche aus Bosnia nach Griechisch-Weissenburg fahren wolten / weggenommen ha-
 ben; auch ist Illock nun ganz eingeschlossen. An hiesigem Sejunungs-Gebäuen wird die Arbeit
 mit gutem Fortgang continuiret.

D

Von Constantknopel hat man wegen des allda entstandenen Aufruhrs diese fernere Nachricht, daß am 18 Novembr. denen Janitscharen 9. Monat Sold auff die 15. so sie zu fordern / bezahlet. Der Groß-Bezier hätte sich denen Officirern durchs Fenster sehen lassen / der Hoffnung / den Aufruhr dadurch zu stillen / nachdem auch der Janitscharen Aga versprochen / das Volk im Zaum zu halten / und daß sie mit dem Ueberrest ihrer Gage solten in Gedult stehen. Die Spahy / welche noch mehr obstinat gewesen / hätten kein Geld annehmen wollen / wo sie nicht völlig bezahlt würden / auch die Janitscharen auff solche Artz zu tractiren begehret / darauff sie sich auff dem Platz Hippodrome genant / veramlet / da sie denn Befehle vorgeschrieben / und nach der Zeit immer dem Groß-Bezier / Caimacan / und andern Officirern gedrohet / auch ihre Köpffe begehret. Nachdem wäre man darhinder kommen / daß dieser Tumult heimlicher Weise durch den Janitscharen Aga / Jssouf genant / angeflisset worden / welcher dadurch sich zum Groß-Bezier zu machen getrachtet. Selbigen hätte man abgefeket / und in ein Haus auß Land relegirt / und den neuen Selictar Aga / vermög der Didre Soliman II. an seine Stelle eingesetzt. Der Fall dieses Haupt hätte wohl 100. andere hervor gebracht / dergestalt / daß Constantinopel worden / als ein Wald voller Banditen / darman geraubet / gepöbldert / todt geschlagen / und bey hellem Tage dergleichen Thaten mehr / als wie in Feindes Landen verübet. Längst des Canals am schwarzen Meer und im Haven der bewehrten Canale habe man solche Räuber angetroffen / welche geraubet und angefallen / dergleichen auch die Janitscharen auff freyer See gethan. Diese Aufrührer hätten kein gewisses Haupt gehabt / sondern täglich verändert / und von den jüngsten und elendesten einem nach dem andern erwählet / welcher ganz verwegent den Titul eines Hauptes des Aufruhrs angenommen / und wären derer bey 4000. an der Zahl. Der Groß-Bezier hätte ihnen alle Satisfaction versprochen / und die Officiers wären bemühet / Geld aufzubringen / hätten aber kein besser Mittel erfinden können / als der vermögsten sich zu bemächtigen / ohne auff ihre Dvalitäten ein Absehen zu haben / wie sie denn die Geistlichen und Kauffleute eben auch also tractirt / und ein Tribunal aufgerichtet / die Gefangenen vor solches geführt / und sie nach Gefallen taxirt / auch durch die Tortur dahin gezwungen / das ihrige zu verlassen / und in den gemeinen Schatz-Kasten zu liefern / wodurch sie auch so viel zusammen gebracht / daß sie genug gehabt / denen Janitscharen ihre 15. Monat Sold zu bezahlen.

Wien vom 15. dito.

Zhr. Kaiserl. Maj. haben beide antwesende Ehr. Wäinz- und Erierische Abgesandten / Hn. Baron von Jungelheim und Kesselstatt zu Cammer. Herren Zhr. Majest. des Königs Josephs allergnädigst denominirt. Das Diepenthalis. Regiment ist nun würcklich dem Fürsten von Anhalt conferirt. Herr Graf Risel hat von Possoga anher berichtet / daß ein Frankos von seinem Regiment 4. Teutsche überredet / mit ihm auff eine Vente auszugehen / deren aber auff sein Anstifften die Türcken aufgepasset / und solche gefangen genommen / weil nun der Frankos alle Gelegenheit wohl weiß / hat er getrohet / die Türcken also anzuführen / daß solche Statt völlig könte eingehohlet werden : weßwegen die Unsrigen Tag und Nacht in Bereitschaft stehen müssen. In Ober-Ungarn hat Hr. Gener. Heußler das Commands dis. und Hr. Graf Veterani jenseit der Theiß / wobey continuiret / daß der Töckely aus seinem Trenchement getrieben worden / und anizo bey Groß-Varadein stehe. Letztere von ihm an seine Gemahlin geschickte Briefe / die aufgefangen worden / melden / daß sie bey Übergabe Mongacz müglich trachten solle / mit seinem Fürsten. Hut / Fahnen und Türkis. Patenten in Polen zu gehen. Wie man vernimt / so hat die Kaiserl. Militz von denen 13. dem König in Polen versetzten Zipser Stätten die Contribution zu denen ihnen assignirten Quartieren begehret / welches ihnen aber von dem Hn. Bischoff zu Littauen / als Directorn solcher Stätte / rund abgeschlagen / und hingegen an dieser Seite darauff die würckliche Execution angeordnet worden : wie es nun ablaufen wird / stehet zu erwarten. Sonst wird allhier die Materie des Wäinz- Wesens tractirt / und dürfte darüber bald ein Schluß heraus kommen. Der neulich allhier angekommene Franckösische Gesandte hat bey Zhr. Kaiserl. Majest. Audienz gehabt / und folgend unterschiedlichen Ministris die Visite gegeben / dieselbe auch wieder von ihnen empfangen / und dürfte nunmehr von dessen Negotio hiernächst etwas zu vernehmen seyn.